



Kaiserswerther  
Diakonie

Von hier aus helfen.

**Unternehmenskommunikation**  
Alte Landstraße 179, 40489 Düsseldorf, 0211.409 3551

## Presseinformation

Düsseldorfer Kinderärzte unterstützen deutsches Netzwerktreffen

# Diabetes bei Neugeborenen: Betroffene tauschen sich erstmals aus

**Düsseldorf, 2. Februar 2010.** Bei dem so genannten neonatalen Diabetes handelt es sich um eine seltene Zuckerkrankheit, die Säuglinge in den ersten sechs Lebensmonaten betrifft. Erst vor wenigen Jahren fanden Forscher heraus, dass diese Erkrankung häufig auf einen Gendefekt zurückzuführen ist und in vielen Fällen erfolgreich mit Tabletten behandelt werden kann.

Insgesamt gibt es in Deutschland etwa 100 Kinder mit neonatalem Diabetes. Um diese Krankheit bekannter machen und einen Austausch betroffener Eltern zu ermöglichen, hat die Düsseldorferin Wiebke Welsch, selbst Mutter eines betroffenen Kindes, mit Unterstützung der Kinderklinik des Florence-Nightingale-Krankenhauses der Kaiserswerther Diakonie ein Netzwerktreffen für Familien von Kindern mit neonatalem Diabetes organisiert. Am Samstag, 6. Februar, treffen sich von 12 bis 17 Uhr neun betroffene Familien aus ganz Deutschland erstmals im Sozialpädiatrischen Zentrum der Kinderklinik der Kaiserswerther Diakonie.

Kinderärzte des Florence-Nightingale-Krankenhauses und der Universitätsklinik Düsseldorf unterstützen diesen Erfahrungsaustausch. Der Endokrinologe und Diabetologe Privatdozent (PD) Dr. med. Thomas Meissner, stellvertretender Direktor der Klinik für allgemeine Pädiatrie der Universitätsklinik Düsseldorf, die Neuropädiaterin und Diabetologin Dr. med. Renate Scheele, leitende Oberärztin der Kinderklinik und leitende Ärztin des Sozialpädiatrischen Zentrums der Kinderklinik der Kaiserswerther Diakonie sowie der Neonatologe und Diabetologe Dr. med. Martin Berghäuser, Leiter der Früh- und Neugeborenenintensivstation der Kinderklinik der Kaiserswerther Diakonie, werden über die genetischen Ursachen, die Symptomatik und die Behandlung dieses Krankheitsbildes referieren.

„Unser Sohn Theo ist hier im Florence-Nightingale-Krankenhaus geboren und behandelt worden“, berichtet die Düsseldorfer Initiatorin Wiebke Welsch. Die behandelnde Kinderärztin Dr. med. Renate Scheele: „Theo kam im Alter von fünf Wochen mit deutlich erhöhten Blutzuckerwerten in unsere Kinderklinik. Nach kurzzeitiger Insulinbehandlung konnte er auf eine Behandlung mit Glibenclamid-Tabletten umgestellt werden und hat sich seitdem sehr gut entwickelt. Er ist jetzt elf Monate alt.“

Bei den betroffenen Kindern treten in den ersten sechs Lebensmonaten deutlich erhöhte Blutzuckerwerte auf, bei einigen kommen Störungen in der motorischen, intellektuellen und sozialen Entwicklung und zum Teil eine Epilepsie hinzu. Die häufigste Ursache eines anhaltenden neonatalen Diabetes ist eine genetische Veränderung im sogenannten KCNJ11-Gen, die eine Beeinträchtigung der Insulinsekretion in den Beta-Zellen der Bauchspeicheldrüse durch Veränderungen am Kalium-Kanal bewirkt.

„Für viele der etwa 25 betroffenen Kinder in Deutschland ist - statt der oft zu Beginn der Erkrankung durchgeführten Insulintherapie - eine Behandlung mit Tabletten, zum Beispiel Glibenclamid, einem Sulfonylharnstoff, möglich“, betont Dr. med. Martin Berghäuser, Leiter des Perinatalzentrums der Kaiserswerther Diakonie. „Durch dieses Medikament wird direkt die Funktionsstörung im Kalium-Kanal beseitigt und so die Insulinsekretion der Beta-Zellen wieder ermöglicht.“ Für die Patienten bedeutet die Einnahme von Tabletten eine deutliche Erleichterung der Behandlung mit besseren und stabileren Blutzuckerwerten als unter einer Insulintherapie. Bei einigen Patienten bessern sich dadurch auch die Entwicklungsauffälligkeiten.

Wiebke Welsch besuchte mit ihrer Familie im Juli letzten Jahres in London eine Konferenz von Prof. Andrew Hattersley von der Peninsula Medical School in Exeter/England zum Thema neonataler Diabetes, bei der sich erstmalig medizinische Experten mit betroffenen Patienten aus der ganzen Welt trafen. „Der Professor rief die Beteiligten dazu auf, in ihren Heimatländern Netzwerke von Betroffenen aufzubauen, um den Erfahrungsaustausch voranzutreiben“, erzählt die Düsseldorferin. „Diese Idee habe ich gerne aufgegriffen und freue mich, wenn unser deutsches Netzwerk in Zukunft weiter wächst.“

Betroffene sich herzlich eingeladen, dem neuen deutschen Netzwerk neonataler Diabetes beizutreten. Interessenten wenden sich bitte an Wiebke Welsch unter der Rufnummer 0211.72139431 oder [wiebke.welsch@t-online.de](mailto:wiebke.welsch@t-online.de).

**Bildzeilen (Fotos: Bettina Engel):**

**BEngel-neonataler Diabetes 20100102 untersuchung:**

Die Düsseldorferin Wiebke Welsch (links) mit ihrem an „neonataler Diabetes“ erkrankten Sohn Theo und der behan-

delnden Kinderärztin Dr. Renate Scheele, leitende Oberärztin der Kinderklinik der Kaiserswerther Diakonie.

**BEngel-neonataler Diabetes 20100102 blutzuckermessung:**

Regelmäßige Blutzuckermessungen gehören zum Alltag der Familie Welsch.

**Presse-Rückfragen bitte an:**

Melanie Bodeck  
Leiterin Unternehmenskommunikation  
Kaiserswerther Diakonie  
Fon 0211.409 3718  
Mobil 0173.517 5880  
bodeck@kaiserswerther-diakonie.de  
www.kaiserswerther-diakonie.de

*Die Kaiserswerther Diakonie, 1836 von Theodor und Friederike Fliedner gegründet, zählt mit fast 2000 Beschäftigten zu den großen diakonischen Unternehmen in Deutschland. Das Florence-Nightingale-Krankenhaus mit mehr als 600 Betten in elf Fachkliniken, Altenhilfe- und Pflegeeinrichtungen, Jugend- und Behindertenhilfe gehören ebenso dazu wie verschiedene berufsbildende Schulen mit über 1500 Ausbildungsplätzen, ein Internat, ein umfangreiches Weiterbildungsangebot, eine Buchhandlung, die Fliedner-Kulturstiftung mit Archiv, Fachbibliothek und Museum, ein Hotel mit Tagungszentrum sowie die Kaiserswerther Schwesternschaft mit 160 Mitgliedern.*